

に送ったということは知っていましたが……」

「ハーンが、それらの政治犯をオシフィエンチムに、死出の旅へと送り出したことは確かです。しかし、それ以前とその後に関わったことはどうなのですか。テロによるポーランド人の大量逮捕が始まったのはまだゲットーの戦闘が続いている時だったことをあなたは知っているはずですよ。綿密に準備された逮捕だ。あなたの部下はゲットーで戦い、大作戦行動は続いていました。その一方でハーンは移送で空になった監房に何百もの新たな囚人を詰め込んでいた。この監房には『作戦行動』の文字がつけられた。あなたのバヴィヤクの部局長たちは……」

「私の部局長ですと。気でも違ったのですか。あれはハーン博士の部下だ」とシントロップは、率直さのこもった調子で力強く言った。

「しかしハーンはあなたの下で働いていたのですから、ゲットーの瓦礫の中で大量処刑を最後にして終わったバヴィヤクの囚人に対する『模範的』な、血まみれの、あわただしい死刑執行の責任はあなたも負わねばなりません」

「私の起訴状の中にそういう告発はない」シントロップは即座に逆襲してきた。

プリントゲのつけにして、『ブーリア人』地区で捕え、ゲットーで始末したポーランド人を銃殺していたことを「知りませんでした」

「本当にですか!」シントロップは黙っていた。シールケも無言のままだった。一方私は、ごく個人的な思い出にとらわれていた。しばらくして、私は、二人の目を見つめながら言った。

「バヴィヤクの職員は、一九四三年五月の当初からそういう活動をしていたので。そしてその後何カ月となくです。ワルシャワ蜂起まで。あなたは、私の弟の処刑場を準備したのですよ」

「ではあそこで、あなたの弟さんが亡くなられたのですか」

「そうです。ただ、親衛隊旅団指導者シントロップ氏がギリシアに出かけたあとのことです。その時ワルシャワでは、街頭での集団処刑とゲットーの廃墟での秘密裡の銃殺刑という二重の手段によるポーランド人殺しを宣伝し、実行した男、フランツ・クッチェラが、狂気の限りを尽くしていました。偽名を『ハウザー』と言い(身分証明書では姓は『クラフチク』、国内軍准尉の若者、法

「検査の形式面ではなく、事実のことを言っているのです」と私は答えた。

「モチャルスキさん。ハーン博士が実際面では完全に独自にやっていたことは何度もお話ししました。彼は、ベルリンやクリューガー、そして保安部のいちばん上のポストと作戦を決めていたのです。われわれが彼の賢明な助言に耳を傾けていたことは否定しません。知性、頭の回転、分別の点では抜きん出ていました。階級が上の者に対しては礼儀正しく、節度をわきまえており、規律正しく、人を説得する大きな天賦の才と論証の才能に恵まれていました。今では、私がハーンを操っていたのではなく、ハーンが私を操っていたことがよく分かります」

「それではシントロップさん。あなたは、大作戦行動の末期にはゲットーのユダヤ人の死体がポーランド人の死体と、ハーンの部下によって、しかもハーンの命令で集団射殺されたバヴィヤクの囚人の死体とごちゃ混ぜにされていたことを、全く知らなかったのですか。しかも、のちのプリントゲ少佐の時期の死体は、全部がユダヤ人の死体だったわけではないということ。ハーンの部下たちが、くる日もくる日も、あなたのつけにして(あるいは

律家、将来を大変囑望されていた詩人、画家だった私の弟ヤンは、一九四三年十二月六日正午に、マルシャウコフスカ通りの喫茶店で逮捕され、午後六時には、ハーンの部下三人によって、バヴィヤク近くのゲットーの廃墟で銃殺されたのです」

私はことばを切った。青ざめたシントロップは軽く眼を閉じ、一方シールケはわずかに口を開いていた。その奥から黒ずんだ歯が二本覗いていた。

沈黙が続いた。私は鉄格子とゆっくりと空をわたる雲をみつめていた。かなりの時間が過ぎたあとでシントロップが質問したが、眼は伏せたままだった。

「ハーンの部下三名が、弟を殺した、とおっしゃいましたね。ということは、あなたは処刑の詳細を御存知なのですね……」

「そんなことを聞いて何になるのです」と私は遮って言った。思い出にふけて気がゆるんでいた私は、悪行を犯すのを恐れていた。

「心配なさらないで下さい」とシントロップが囁いた。「もしかすると私はその三人を知っているかも知れません」

私は即座に、心を決めて名を明かす。

シントロップ
ハーン博士

»Es stimmt, Hahn hatte tatsächlich diese politischen Häftlinge nach Auschwitz in den Tod geschickt. Aber was passierte vorher und danach? Sie müssen davon gewusst haben, dass zu der Zeit, als die Kämpfe im Ghetto noch andauerten, bereits Massenverhaftungen unter der Warschauer Bevölkerung begonnen hatten. Diese Verhaftungen waren gründlich vorbereitet worden. Ihre Leute kämpften im Ghetto, die Großaktion lief, und Hahn ließ Hunderte neuer Häftlinge in die durch den Abtransport nach Auschwitz frei gewordenen Zellen sperren. An diesen Zellen wurden die Aufschriften ›Aktion‹ angebracht. Ihre Referenten im Pawiak ...«

»Meine Referenten? Sie sind verrückt! Das waren Dr. Hahns Leute!«, unterbricht mich Stroop energisch (wobei er wahrscheinlich die Wahrheit sagt).

»Aber Hahn war Ihnen unterstellt, deshalb tragen Sie auch die Verantwortung für die gründlichen, blutigen und eiligen Folterungen der Pawiak-Häftlinge, die mit Massenhinrichtungen in den Ghettoruinen endeten.«

»In meiner Anklageschrift sind diese Anschuldigungen nicht enthalten«, erwidert Stroop.

»Es geht hier nicht um die formale, den Staatsanwalt interessierende Seite, sondern um Tatsachen!«

»Aber Herr Moczarski, ich habe doch so oft von Dr. Hahn gesprochen, der praktisch völlig selbstständig handelte. Seine Arbeit besprach er mit Berlin, mit Krüger und mit dem Leiter des Sicherheitsdienstes. Ich will nicht leugnen, dass wir seinen klugen Ratschlägen folgten. Er besaß Intelligenz, Entschlusskraft und Erfahrung. Hahn war immer höflich gegenüber Vorgesetzten, dazu sehr diszipliniert, mit einer großen Überzeugungsgabe und ausgeprägtem Urteilsvermögen. Erst jetzt stelle ich fest, dass nicht ich der eigentliche Vorgesetzte Hahns war, sondern dass umgekehrt er mir seine fertigen Entscheidungen zur bloßen Bestätigung vorlegte.«

»Herr Stroop, Sie wollen also allen Ernstes behaupten, Sie hätten keine Ahnung gehabt, dass sich unter den jüdischen Toten in den letzten Tagen der Großaktion im Ghetto auch die Leichen von Polen, und zwar Häftlingen des Pawiak-Gefängnisses, befanden, die von den Untergebenen Hahns und auf dessen Befehl massenweise erschossen worden sind? Und dass die Toten aus der Zeit des Majors Bundtke eben nicht ausschließlich Juden waren? Ihnen war nicht be-

kannt, dass Hahns Leute auf Ihre Rechnung beziehungsweise auf die Rechnung Bundtkes Tag für Tag Hunderte von Polen erschossen, die in ›arischem Stadtteilen gefasst und anschließend im Ghetto liquidiert wurden?«³

»Ich wusste nichts davon.«

»Wirklich nicht?!«

Stroop schweigt, Schielke ebenfalls; mich selbst überfallen quälende Erinnerungen. Nach einer Weile sehe ich Stroop an und sage ruhig:

»So arbeitete die Pawiak-Mannschaft seit Anfang Mai 1943 und viele Monate danach, bis zum Warschauer Aufstand im August 1944. Sie, Herr Stroop, haben die Hinrichtungsstätte für meinen jüngsten Bruder vorbereitet.«

»Auch ihr Bruder ist dort umgekommen?«, stöhnt Schielke.

»Ja. Allerdings nach der Abreise des SS-Brigadeführers Stroop nach Griechenland. In Warschau herrschte zu jener Zeit Franz Kutshera, der die doppelte Methode zur Beseitigung von Polen befürwortet und verwirklicht hat: Massenhinrichtungen in den Straßen und heimliche Erschießungen in den Ghettoruinen.

Mein Bruder Jan, Fähnrich der AK, Pseudonym ›Hauser‹, dessen Ausweispapiere auf den Namen ›Krawczyk‹ lauteten, Jurastudent, zudem ein begabter junger Schriftsteller und Maler, wurde am 6. Dezember 1943 um 12 Uhr mittags in einem Café in der Marszałkowska-Straße verhaftet; um 17 Uhr haben ihn drei von Hahns Leuten in den Ruinen des Ghettos, unweit des Pawiak-Gefängnisses, erschossen.«

Ich verstumme. Stroop ist bleich, seine Augen sind geschlossen; Schielke hockt mit halb offenem Mund, seine kaputten schwärzlichen Zähne werden sichtbar.

Es herrscht Stille. Ich schaue auf das vergitterte Fenster und die gemächlich dahinziehenden Wolken. Nach quälenden Minuten fragt Stroop, noch immer mit geschlossenen Augen:

³ Nach meinen Schätzungen wurden im Ghetto seit dem 19. April 1943 etwa 20000 Juden umgebracht. Die Zahl der Polen, die innerhalb des Ghettos von Mai 1943 bis Oktober 1944 ermordet wurden, betrug ebenfalls etwa 20000. Diese Berechnungen habe ich auf der gemeinsamen wissenschaftlichen Sitzung des Historischen Instituts der Polnischen Akademie der Wissenschaften und des Jüdischen Historischen Instituts in Polen (Warschau, 11./12. 4. 1973) vorgelegt. (Anm. des Autors)